

rauf.

Stamm Nr.

19-70  
71-130  
131-190  
191-250  
251-310  
311-383  
384-385  
390-461  
463-571  
631-782  
808-924  
977-993  
132-1202

ose in ganzen und  
Bilddingen" bis

11 Uhr,

der Gemeinderat

im Wald

Nr. I-VI.

amst.

gold.

auf die weltbekannte

inal-

nummer

Neuest. Nachr."

entgegen die  
Fischer'schen  
blg. Nagold.

lieben

licht, ruhigen, jugend-  
und schönen Teint,  
die die echte  
Hautmilch-Weise

l. kener macht der  
Stream Taba  
mit in einer Nacht  
Tabe 30 Pf. bei  
er. L. Bohl.

anwälte  
J. Ohmstedt  
Waldenstr. 10  
Nagold

old.

verkehrsreicher

Wohn-  
u. Dekonomie-  
haus

Liegenchaften

geb. des Blattes.

Standesamt  
Nagold:

Adolf Brenner  
Anna Maria Engelhard  
1912.

Waldberg:

an. 1. E. des Robert  
ausarbeiters,  
L. des Gustav Heyel,

an. Friedrich Kempf,  
und Katharina Köbel

an. 18. Jan. Friedr.  
et hier, und Culle

an. Friedr. Reichert,

Erschein. wöchlich  
mit Ausnahme der  
Sommer- und Festtage.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Kehrlohn  
1.20 M., im Bezugs-  
und 10 Km. Verkehr  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 28.

Angerigen-Gebühr  
für die einpalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlag 10 S.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Beilagen:  
Wanderblätter,  
Wochenschriften  
und  
Schwab. Landwehr.

Nr. 33

Freitag, den 9. Februar

1912

### Amtliches.

#### Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle. Eisenbetonkurs.

Wir beabsichtigen, unter Leitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in der Zeit vom 26. Febr. bis 2. März d. J. hier einen Kurs im Entwerfen und Berechnen einfacher Eisenbetonkonstruktionen, verbunden mit Besichtigungen, zu veranstalten. Der Unterricht wird von Herrn Professor Klinginger erteilt werden. Das Unterrichtsgeld beträgt 12 M. und ist am Tage des Kursbeginns an unser Kassenamt zu bezahlen. Die Zulassung ist von dem vorausgegangenen Besuche der dritten Klasse der Baugewerbeschule in Stuttgart oder einer gleichwertigen Anstalt abhängig.

Im Falle großer Beteiligung ist in Aussicht genommen, in der Zeit vom 4. bis 9. März einen zweiten Kurs abzuhalten. In den Anmeldungen wolle bemerkt werden, ob gegebenenfalls gegen die Zuteilung zu diesem zweiten Kurse nichts eingewendet werden wird.

Zulassungsgesuche wollen mit dem Nachweis der geforderten Vorbildung bis 15. Febr. 1912 bei uns eingereicht werden.

Stuttgart, den 31. Januar 1912. Kothhaf.

#### Wandervorträge für die gewerbl. Vereinigungen.

Zum Vorlesen in Versammlungen gewerblicher Vereinigungen sind folgende Vorträge mit Lichtbildern ausgearbeitet:  
1. Symmetrie und Gleichgewicht von Prof. Dr. Pozzorek.  
2. Frankreichs Einfluss auf Deutschlands Kunst und Kunstgewerbe von Dr. Brikmann.  
3. Englands Einfluss auf Deutschlands Kunst und Kunstgewerbe von demselben Verfasser.  
4. Italiens Einfluss auf Deutschlands Kunst und Kunstgewerbe von Dr. Kähler.

Die Verteilung der Vorträge, Lichtbilder und, wenn nötig auch der Lichtbildapparate, erfolgt an gewerbliche Vereinigungen unentgeltlich (vergl. Bekanntmachung der K. Zentralstelle vom 8. Jan. 1907 Gewerblatt S. 9). Gesuche um Verteilung sind an das K. Landesgewerbemuseum, Kanlzstraße 19, in Stuttgart, zu richten. Nach Einsauf der Gesuche werden den Gesuchstellern zunächst die gedruckten Bedingungen zugestellt, erst nach deren Unterzeichnung und Rückgabe kann die Uebersendung der Vorträge und Lichtbilder erfolgen.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorstand des Landesgewerbemuseums alljährlich einige Vorträge auch über andere Gegenstände namentlich in größeren Städten im Lande, wo ein Bilderzettel nebst Bedienung vorhanden ist, unentgeltlich zu halten bereit ist. Etwaige Anträge müssen rechtzeitig beim Landesgewerbemuseum angebracht werden.

Stuttgart, den 13. Dezember 1911. Kothhaf.

#### K. Oberamt Nagold.

##### Die Stadtschultheißenämter

werden darauf hingewiesen, daß von jeder Anmeldung eines neuangehenden Militärpflichtigen, sowie von jeder Abmeldung eines wegziehenden dem Oberamt sofort mittels Auszügen aus der Stammtafel — An- und Abmeldungen, zu denen Formulare in der Kaiserlichen Buchdruckerei dahier erhältlich sind — Mitteilung zu machen ist. Nach § 25 Abs. 9 der W.O. haben sich neuangehende und wegziehende Militärpflichtige binnen drei Tagen behufs Verichtigung der Stammtafel beim Stadtschultheißenamt bezw. Schultheißenamt zu melden.

Auf Grund § 25 Abs. 11 d. W.O. und § 33 Abs. 1 des Reichsmilitärstrafgesetzes sind Militärpflichtige, welche diese Meldungen zur Stammtafel oder zur Verichtigung derselben unterlassen, von dem Ortsvorsteher mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ebenso wird das unpünktliche Erscheinen Militärpflichtiger in den von den Ortsbehörden abzuhalten den Musterungsterminen vom Oberamt mit den gleichen Strafen bestraft. Außerdem können diese unpünktlich erscheinenden Stellungspflichtigen die Vorteile der Lösung entzogen werden. Ist die Verurteilung in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so sind diese Militärpflichtigen sofort aufzugreifen und dem Ortsvorsteher zuzuführen. Sie werden dann als unsichere Herrenschilder behandelt und im Tauglichkeitsfalle sofort in die Armee eingereiht. Ebenso werden die in § 140 Nr. 1 d. R.St.G. bezeichneten Wehrpflichtigen, welche vor vollendetem 31. Lebensjahre vom Ausland zurückkehren, eine andere Staatsangehörigkeit nicht erwerben oder wieder verloren haben, oder vor vollendetem 31. Lebensjahre wieder Reichsangehörige werden, behandelt. Die Herren Ortsvorsteher werden nun veranlaßt, von dem ihnen zustehenden Strafrecht stets Gebrauch zu machen,

damit die Militärpflichtigen an Ordnung gewöhnt und unliebsame Verhältnisse im Meldewesen vermieden werden.  
Den 8. Febr. 1912. Kommerell.

#### Diejenigen Ortsbehörden für die Arbeiter- versicherung.

welche die vorzuliegenden Quittungskarten u. vom vergangenen Vierteljahr noch nicht hierher eingeliefert haben, wollen für alsbaldige Vorlage bezw. Fehlanzeige besorgt sein.  
Den 8. Febr. 1912. Kommerell.

#### Bekanntmachung.

Nachstehende amtskörperschaftliche Rechnungen sind vom 10.—23. d. M., je einschl. auf dem Oberamt zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Einwendungen gegen die Rechnungen können bei dem Oberamt schriftlich erhoben oder zu Protokoll erklärt werden.  
1. die Rechnung der Oberamtspflege für 1909/10,  
2. die Rechnungen der Bezirkskrankenspflegerversicherung für 1909 und 1910.  
Den 7. Febr. 1912. Kommerell.

#### England und Wir.

Ueber die Frage des politischen Verhältnisses zwischen Deutschland und England ist in letzter Zeit oft und viel geschrieben worden; selten ist sie so klar, mit solch praktischem Verständnis behandelt worden, als in dem Artikel „England und Wir“ von Dr. Paul Nathan im 1. Februarheft von „Nord und Süd“. Nach längeren Ausführungen über Englands Politik und Diplomatie kommt der Verfasser zu folgendem Schluß:

Was das offizielle Deutschland und England trennt, ist ein tiefgewurztes Mißtrauen gegeneinander: Die Furcht, die in viel höherem Grade in England als bei uns herrscht, daß schließlich der eine Staat nur die günstige Gelegenheit abwartet, um über den andern herzufallen. Werden wir als jene Nation eingeschätzt, die um ein paar koloniale Feiern unsere nationale Ehre den fürchtbarsten Gewitterstürmen aussetzen wollen? Und die letzten Bissen, Kanada oder Südafrika oder Australien oder selbst Indien, diese Riesengebiete voll stachem Unabhängigkeitsgefühl, können wir doch nicht in die Tasche stecken, und wir können auch keinen ostindischen Oberpräsidenten nach London oder Edinburgh zur Uebung seiner Regierungskünste hinführen. Und hält man es auch nur in der Redaktion der „National Review“ für möglich, daß die fünfundschrzig Millionen Deutsche in die Misere aller Zerissenheit und politischer Bedeutungslosigkeit bleibend zurückgeworfen werden könnten?

Sind das Abjuridatien, dann sind die Richtpunkte gegeben, auf die klarblickende Engländer und Deutsche losmarschieren sollten.

Eine Verständigung zwischen England und Deutschland muß herbeigeführt werden, und warum könnte die Grundlage — trotz Skepsis — für eine solche Verständigung nicht so aussehen?

1. England und Deutschland verpflichten sich gegenseitig, keiner internationalen Kombination beizutreten, die ihre Spitze gegen den andern Vertrag schließenden Teil richtet.

2. England und Deutschland behalten das Recht, ihre Bündnisse und Ententen weiter zu pflegen, vorausgesetzt, daß diese Beziehungen nicht gegen die Festlegungen in Nr. 1 verstoßen.

Wir in Deutschland haben kein Interesse, England von Frankreich und Rußland loszulösen; wohl aber haben wir ein Interesse daran, daß der englische Einfluß in Petersburg und Paris stark genug ist, um unsere Nachbarn im Osten und Westen von einer abenteuerlichen Politik schon durch freundschaftlichen Druck abzuhalten.

3. England und Deutschland versprechen sich gegenseitig ihren Einfluß zur Verminderung von Kriegen nach vorheriger Verständigung zu benutzen.

Nichts im Sinne einer lässigen und damit schließlich unerträglichen Vormundschaft für die Welt sollte diese Bestimmung Anwendung finden, sondern beiden Reichen würde nur die Aufgabe zufallen, ihre guten Dienste zur Verfügung zu stellen.

4. England und Deutschland werden gemeinsam ihren Einfluß benutzen, um die Politik der „offenen Tür“ in erst zu erschließenden Ländern zu fördern.

5. England und Deutschland verständigen sich über Kolonialfragen in Afrika, ohne die Rechte dritter zu verzwangeln; über Bahnbauten und verwandte Fragen in der Türkei; und warum nicht auch über eine konservative Politik gegenüber dem osmanischen Reich und gegenüber China.

Und ist eine solche Verständigung auf dieser oder auf einer ähnlichen Grundlage geschaffen, dann fällt als reife Frucht England und Deutschland noch in den Schoß:

6. Eine Abrede über das Ausmaß der Rüstungen, die beide Nationen unter so veränderten politischen Verhältnissen zu tragen als notwendig erachten.

Hat Sir Edward Grey eine derartige Vereinbarung über die Rüstungen durch seine Politik zunächst unmöglich gemacht, so erscheint sie unter gewandten Umständen durchaus möglich.

Ist dieses Programm ein Wegweiser nach Utopia? Ich glaube nicht. Es ist anzunehmen, daß der Mann auf der Straße in England und in Deutschland es versteht, und es ist nicht erwiesen, daß die deutsche Regierung gegen verwandte Vorschläge ihr Ohr verstopfen würde. Und die englische?

Die englische „Nation“ — und sie steht nicht allein — meint, ein fähiger Unterhändler könnte in wenigen Monaten den Alp von der Brust Europas hinwegschaffen. Ich glaube, die „Nation“, deren Ausspruch ich an die Spitze dieser Ausführungen gesetzt habe, hat Recht, und der Erfolg, wäre unter einer Voraussetzung zweifellos: Die öffentliche Meinung in England muß durch die Presse, in Versammlungen, durch das Parlament ungewöhnlich und, wenn es sein muß, gebieterisch, diesen Unterhändler verlangen — aus Deutschland wird das Echo nicht ausbleiben.

#### Deutscher Reichstag.

W Berlin, 8. Febr.

Am Bundesratslich Unterstaatssekretär Wohnhoff, das Haus ist sehr gut besetzt, die Tribünen sind überfüllt. Alterspräsident Träger (F.V.) eröffnet die Sitzung 3.15 Uhr.

Nach Verlesung mehrerer Eingänge beantragt vor Eintritt in die Tagesordnung Bassermann (nat.) Verlegung und führt aus: Die Vorbereitungen für die Präsidentenwahl haben große Schwierigkeiten ergeben, deren Lösung bis zum letzten Augenblick noch nicht gegliedert ist. Ich beantrage daher, die heutige Sitzung zu vertagen und möchte vorschlagen, die morgige Sitzung auf 2 Uhr anzusetzen. (Heiterkeit).

Gröber (3.): Ich trete dem Vorschlag des Vortragenden bei. (Große Heiterkeit).

Die Verlegung wird einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr. Präsidentenwahl. Schluß 3.18 Uhr.

W Berlin, 8. Febr. Bis zu Beginn der heutigen Reichstagsitzung war, wie man sich in den Wandelgängen erzählt, die Frage der Besetzung des Präsidiums überhaupt nicht soweit gediehen, daß man sich über bestimmte Persönlichkeiten schlüssig gemacht hätte. Vielmehr handelte es sich einzig und allein darum, wie die drei Präsidentenposten auf die einzelnen Fraktionen verteilt werden sollen. Auch diese Frage hat sich bisher nicht lösen lassen. In Abgeordnetenkreisen neigt man zu der Ansicht, daß ein Sozialdemokrat auch als Vizepräsident für die Rechte und das Zentrum nicht in Frage kommen würde, während die sozialdemokratische Partei die Repräsentationspflichten nicht übernehmen will. Die nationalliberale Partei soll zum Teil für ein Präsidium der Linken sein, während dagegen der andere Teil für eine Verständigung mit dem Zentrum und der Rechten sein soll. Eine Besetzung des Postens des ersten Präsidenten durch einen Zentrumsabgeordneten halte man nicht für ausgeschlossen. Doch handelt es sich bei allem nur um die persönliche Auffassung einzelner Abgeordneter. Die Fraktionen haben einen definitiven Beschluß noch nicht gefaßt, deshalb kam es zur Vertagung.

Berlin, 8. Febr. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat gestern beschlossen, ein neues Fraktionsstatut zu schaffen. Bis dahin sind zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt worden, die Abgeordneten Fischbeck, Dr. Müller-Reinigen und von Payer, zu Stellvertretern die Abg. Dore, Gothein und Kömpf, zu Vertretern im Seniorenkongress, neben den 3 Vorsitzenden, die Abg. Pöschke, Kopsch und Haugmann.

r Berlin, 8. Febr. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat sich neu konstituiert und Dehrens zum ersten, Pic. Mumm zum zweiten Vorsitzenden und Dr. Werner zum Schriftführer gewählt. Die Meldung, daß sich die Wirtschaftliche Vereinigung aufgelöst habe ist also unzutreffend.

Berlin, 8. Febr. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat gestern beschlossen, ein neues Fraktionsstatut zu schaffen. Bis dahin sind zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt worden, die Abgeordneten Fischbeck, Dr. Müller-Reinigen und von Payer, zu Stellvertretern die Abg. Dore, Gothein und Kömpf, zu Vertretern im Seniorenkongress, neben den 3 Vorsitzenden, die Abg. Pöschke, Kopsch und Haugmann.

Berlin, 8. Febr. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat gestern beschlossen, ein neues Fraktionsstatut zu schaffen. Bis dahin sind zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt worden, die Abgeordneten Fischbeck, Dr. Müller-Reinigen und von Payer, zu Stellvertretern die Abg. Dore, Gothein und Kömpf, zu Vertretern im Seniorenkongress, neben den 3 Vorsitzenden, die Abg. Pöschke, Kopsch und Haugmann.

Berlin, 8. Febr. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat gestern beschlossen, ein neues Fraktionsstatut zu schaffen. Bis dahin sind zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt worden, die Abgeordneten Fischbeck, Dr. Müller-Reinigen und von Payer, zu Stellvertretern die Abg. Dore, Gothein und Kömpf, zu Vertretern im Seniorenkongress, neben den 3 Vorsitzenden, die Abg. Pöschke, Kopsch und Haugmann.

Berlin, 8. Febr. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat gestern beschlossen, ein neues Fraktionsstatut zu schaffen. Bis dahin sind zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt worden, die Abgeordneten Fischbeck, Dr. Müller-Reinigen und von Payer, zu Stellvertretern die Abg. Dore, Gothein und Kömpf, zu Vertretern im Seniorenkongress, neben den 3 Vorsitzenden, die Abg. Pöschke, Kopsch und Haugmann.

Berlin, 8. Febr. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat gestern beschlossen, ein neues Fraktionsstatut zu schaffen. Bis dahin sind zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt worden, die Abgeordneten Fischbeck, Dr. Müller-Reinigen und von Payer, zu Stellvertretern die Abg. Dore, Gothein und Kömpf, zu Vertretern im Seniorenkongress, neben den 3 Vorsitzenden, die Abg. Pöschke, Kopsch und Haugmann.

Berlin, 8. Febr. Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat gestern beschlossen, ein neues Fraktionsstatut zu schaffen. Bis dahin sind zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt worden, die Abgeordneten Fischbeck, Dr. Müller-Reinigen und von Payer, zu Stellvertretern die Abg. Dore, Gothein und Kömpf, zu Vertretern im Seniorenkongress, neben den 3 Vorsitzenden, die Abg. Pöschke, Kopsch und Haugmann.





rade diesmal von besonderer Wichtigkeit, weil bekanntlich bisher die Stärke der einzelnen Parteien und das Kräfteverhältnis zwischen der Rechten und der Linken noch nicht genau feststand; insbesondere war es von mehreren Abgeordneten zweifelhaft gewesen, ob sie sich einer bestimmten Fraktion anschließen oder „Wilden“ bleiben werden.

Das offizielle Verzeichnis zählt nun die Parteien in folgender Stärke auf: Sozialdemokraten 110, Zentrum 90, Nationalliberale 44, Konservativen 43, Fortschrittliche Volkspartei 42, Polen 18 und Reichspartei 14. Die kleinen Fraktionen der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Deutschen Reformpartei, der Elässer, Lothringer und Welsen sowie der Bauernbündler werden den „Wilden“ zugerechnet, deren Zahl danach 86 beträgt. Außer diesen kleinen Fraktionen gehören zu den „Wilden“ Graf v. Pofabowsky, Abg. Warmuth, die beide zweifellos zur Rechten zu zählen sind, ferner Dr. Becker und Frhr. v. Heyl, die beide der nationalliberalen Fraktion nicht beigetreten sind, weiter Graf Oppersdorff, der somit der Zentrumsfraktion nicht angehört, und der Vize Hanßen. Der Abg. Schröder, der in Elbing den Herrn v. Oldenburg verdrängt hat, ist ebenso wie Herr v. Orjen als Hospitant der Reichspartei beigetreten.

Als Hospitanten der Nationalliberalen werden die Abgeordneten Held, Kerschbaum und Kleje angeführt, während der Abg. Dr. Kerschsteiner, der in München gewählt ist, und der Elßa-Lothringer Roefer der fortschrittlichen Volkspartei als Hospitanten zugerechnet werden. Der Lothringer Winbeck, der jetzt als entschiedener Liberaler gilt, wird ebenso wie die beiden anderen Lothringer Ledeque und Dr. Schatz als Wilde aufgezählt. Auch die drei Bauernbündler Bachmeier, Hestermann und Lutz zählen zu den Wilden.

#### Weitere Bestimmen zur Thronrede.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Das erste Wort der Thronrede gilt der neuen Situation. Es ist die feierliche Zusage, daß das erste Geßüge des Reiches und staatlicher Ordnung unverändert erhalten werden soll. Auf dieses Wort haben wir vertrauensvoll gehofft. Die Wahl von 110 Revolutionären und 50 Verbündeten in den deutschen Reichstag bedeutet wenig, wenn die Regierung entschlossen bleibt, an dem festen Geßüge des Reiches und staatlicher Ordnung nicht rütteln zu lassen.“

Die „Frankfurter Zeitung“ meint: Die Thronrede, mit welcher die erste Session des neugewählten Reichstags eröffnet worden ist, wird diejenigen enttäuschen, welche von ihr etwa größere allgemeinpolitische Ausführungen und Rückschlüsse erwartet haben. Sie ist von einer ungewöhnlichen Knappheit, knapp auch in der Ankündigung von Vorlagen, von denen nur zwei besonders genannt werden, deren Einbringung auch schon bekannt ist: die Rüstungsvorlage und der Entwurf über die Reichs- und Staatszugehörigkeit. Durch die Thronrede geht aber unverkennbar ein optimistischer Zug, eine Befriedigung über die Gesamtlage, aus der man wohl den Willen herauslesen kann, sich mit der veränderten Situation abzufinden. Nirgends wird eine Besorgnis wegen der weiteren Entwicklung infolge des Wahlergebnisses zum Ausdruck gebracht, und auch zu Beginn der Thronrede, wo es als das Ziel bezeichnet wird, das feste Geßüge des Reiches und staatlicher Ordnung unverändert zu erhalten, die Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Schichten und Ständen zu mehren, die Stärke und das Ansehen der Nation zu wahren und zu erhöhen, werden keine Andeutungen gemacht, die man im Sinne der konservativen Krisenmacher auslegen und als Ankündigungen scharfmacherischer Belastungsproben auffassen könnte. Da vielmehr die Ueberzeugung von der Mitwirkung des Reichstags an der gemeinsamen Arbeit ausgesprochen, und seine Aufgaben in allgemeinen Grundzügen berechnet auf einen längeren Zeitraum, skizziert werden, so ergibt sich daraus, daß die Regierung einer normalen Legislaturperiode dieses Reichstags, und nicht, wie wohl die reaktionären Parteien gehofft haben und noch hoffen, mit einer vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit rechnet.

Der „Vorwärts“ gibt zu der Thronrede einen Kommentar, wie er nicht anders von ihm zu erwarten war. „Aus dem dürftigen Inhalt dieser Rede“, so meint er, „tritt nur wenig, aber um so deutlicher mit Bestimmtheit hervor. Militarismus und Marxismus sollen neue Verfassungen erfahren und neue Steuern werden notwendig, um die Ansprüche des Molochs zu befriedigen. Wer die Traditionen unserer Regierung und der bürgerlichen Parteien kennt, wird keinen Moment daran zweifeln, daß ein großer Teil der neuen Lasten wieder durch indirekte Steuern den Arbeiterklassen wird aufgelegt werden. So soll das Wettrennen verstärkt, der Steuerdruck vermehrt werden. Das ist die Begründung, die dem neuen Reichstag von der Regierung zuteil wird.“

Wien, 7. Febr. Die „Neue Freie Presse“ schreibt zu der deutschen Thronrede: Seit langen Jahren war keine Thronrede auf einen Ton von solcher Hoffnungsfreudigkeit über das wirtschaftliche Gedeihen des deutschen Reiches gestimmt, wie die heutige. Am wichtigsten und bedeutungsvollsten für Europa und für alle dem deutschen Reiche verbündeten Mächte ist die Tatsache, daß auch der Rufus über die Außenpolitik von der gleichen zuversichtlichen Hoffnungsfreudigkeit und friedlichem Klange befeuert ist.

Rom, 8. Febr. „Popolo Romano“ betont in einer Besprechung der Thronrede des deutschen Kaisers besonders ihren friedlichen Charakter. Die Thronrede sei ein Dokument des jetzigen Augenblicks. Wie sie im Reichstag von allen Parteien sehr günstig aufgenommen worden sei, werde sie auch auf die internationale öffentliche Meinung den besten Eindruck machen, weil sie sich im Grunde in der Formel zusammenfassen lasse: Friede mit Würde!

Paris, 8. Febr. Die französischen Morgenblätter

besprechen in ausführlicher Weise die deutsche Thronrede und widmen ihr im allgemeinen freundliche Worte.

„Echo de Paris“ schreibt: „Die Rede ist auf einen ruhigen und sachlichen Ton gestimmt und man gewinnt den Eindruck, daß der Wortlaut zu dem Zwecke abgefaßt worden ist, um keinerlei Polemik zu veranlassen. Das Hauptinteresse nimmt jedoch der Umstand für sich in Anspruch, daß die Politik Deutschlands von den bisherigen Bahnen nicht abweichen wird. Dieses ergibt besonders aus der Tatsache, daß das Deutsche Reich sich anschickt, seine Streitkräfte zu Wasser und zu Lande in großem Umfange auszubauen.“

London, 8. Febr. „Daily Graphic“ schreibt von der „Fadenschmähigkeit“, mit der die deutsche Thronrede die Friedensliebe beteuert, als sie auf das glückliche Zustandekommen des deutsch-französischen Abkommens hinweist. Das Blatt meint: „Diese Argumente sind etwas mager und werden keinen großen Glauben finden. Das was die ganze Welt vom deutschen Kaiser erwartete, ist etwas viel Großartigeres, als der alte Spruch, von der Möglichkeit der Rüstungen für den Frieden.“

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Magold, 9. Februar 1912.

\* **Vom Rathaus.** Mitgeteilt wird, daß am 10. Februar die Stiftungszinsen der Jeller'schen und der Schwarzen Stiftung für Witwen, Kranke und Gebrechliche im Gesamtbetrag von 96  $\text{M}$  56  $\text{P}$  und in Raten à 2  $\text{M}$  zur Verteilung gelangen werden. Die Liste der Empfänger wird revidiert. — In Sachen der schon früher in Behandlung gewesenem Erweiterung der Abortanlage und der Verbesserung der Treppen des Präparandenanstalt-Gebäudes wird mitgeteilt, daß Baurat Knoblauch am 11. Dez. v. J. im Beisein von Stadtbauamtmann Lang eine Besichtigung bezug. Untersuchung vorgenommen habe; sein Gutachten wird verlesen. Darnach wären beide Änderungen vorzunehmen und der ca. Oberschulrat wünscht dieselben. Vorgesehen ist für die Erweiterung der Aborte ein Aufwand von ca. 1150  $\text{M}$  und für die Verbesserung der Treppen von 280  $\text{M}$ . Beschlossen wird nach eingehender Besprechung: 1. Für die Erweiterung der Aborte eine Verpflichtung nicht anzuerkennen, da die Aborte bei Uebergabe des Gebäudes nicht beanstandet worden waren, ferner die Möglichkeit vorhanden ist, daß das Gebäude in einigen Jahren zurückgegeben werden würde, und daß der Staat eine Entschädigung in Form der Erhöhung des Hauszinses nicht geben wolle. Außerdem wird erwähnt, daß schon einmal eine Erweiterung vorgenommen worden ist, mit einem Kostenaufwand von 870  $\text{M}$ . Für den Fall, daß der Mietzins um 500  $\text{M}$  jährlich erhöht und die Zulassung gegeben wird, daß das Mietverhältnis mindestens noch vier Jahre dauert, wird die Erweiterung indes auf Stadtkasse vorgenommen. 2. Die Treppenverbesserung vorzunehmen. — Vergoben werden die Wasserleitungsarbeiten im neuen Schulhaus, ausgenommen die Bade-Einrichtung, an Schlossermeister Fr. Gauß zu 32  $\frac{1}{2}$  % Abgebot. — Verlesen wird der Kassendbericht der Stadtpflege pro Monat Dezember. — Genehmigt wird das Gesuch des Paul Luz z. Posthotel betr. Herstellung und Betrieb einer biologischen Kläranlage mit Ableitung des Abwassers in den südlichen Kanal, nachdem dies seitens der K. Kreisregierung nicht beanstandet wurde. — In nichtöffentlicher Sitzung wird Heinrich Sautter, Gerber mit Stimmenmehrheit zum Farrenwärter gewählt.

\* **Seminarconcert.** Wie wir hören, will sich der bekannte Konzertsänger Hermann Sauter aus Ludwigsburg, der Jahrzehnte hindurch mit seiner Sangeskunst Lausende im Lande auf und ab kreuzt hat, von der Öffentlichkeit zurückziehen. Sein Auftreten im Konzert des Seminars am 11. Februar soll sein letztes sein.

\* **Personalmeldung.** Von unserem alten Bekannten und Freunde Herrn Kunstmaler Gustav Schraegle erfahren wir wieder sehr erfreuliches. In einer Besprechung der Ausstellung Frankfurter Kunst im dortigen Kunstverein widmete ihm bezug. seinen neuesten Werken Dr. phil. Frhr. Rupp eine eingehende Würdigung. Ausgestellt sind von dem Künstler vier Werke: 1) „Dame im Morgenkleid“, 2) „Sommermorgen“, 3) „Im Grünen“ und 4) eine kleine Schwarzwaldbandschaft. Ueber Nr. 1 ist u. a. gesagt, daß es rein als malerische Erscheinung genommen, zu dem Reifsten gehöre, ja vielleicht kompositorisch das Beste sei, was der Künstler bis heute geschaffen habe. Zu Nr. 2 heißt es u. a.: „Gesehen mit dem Auge eines Künstlers, dem es vergönnt ist, in die feinsten Geheimnisse der Natur einzudringen, klingt es uns aus dem Werke wie eine Offenbarung des allschöpfenden Geistes selbst entgegen.“ Zu Nr. 3 „Im Grünen“: „In diesem Bilde sind die koloristischen Werte zu einem Hymnus an die Freude zusammengeschlossen. Die anregende Wirkung der Farbe ist so außerordentlich, daß man versucht ist, die Augen zu schließen, um den gemaltigen Akkord, den der erste Eindruck auslöst, im Innern langsam verklingen zu lassen. Jede Farbe ist in ihrer Wirkung auf das höchste gesteigert, ohne daß die Harmonie in irgend einer Weise darunter leidet.“ Endlich zu Nr. 4 „Schwarzwaldbandschaft“: „Wie der mild dahineilende Wolkenzug festgehalten ist, die ganze Landschaft die Herblichkeit des Tages atmet, macht das kleine Werk zu einem Kabinettstückchen unvergleichlicher Art.“

Der Kritiker beglückwünscht Frankfurt zu einem Künstler von so erstaunder Begabung und wie schließen uns gewiß im Sinne aller Bekannten des Herrn Schraegle dem an und freuen uns besonders auch der Tatsache, daß der Künstler gerade aus unserem Magoldtal die Motive zu seinen schönsten Werken geholt hat.

\* **Berneck, 9. Februar.** Gegenwärtig weilt Ihre K. Hoheit Frau Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe zu Besuch bei unserer Frhr. v. Güttingerschen Familie. Die Prinzessin nahm an einem Schneeschuhkurs in Altensteig teil.

## Württemberg.

**Herrenberg, 7. Febr.** Der ca. 35jährige verheiratete, in Stuttgart wohnhafte Möbelschreiner Schuster aus Nürtingen, der früher schon einmal in der Irrenklinik untergebracht war, hat heute in einem neuen Anfall von Geisteskrankheit die Brunnenstube unseres „Königsbrunnens“ demoliert, indem er das Gerölle abbrach. Da derselbe den hinzugekommenen Feldschützen mit dem Revolver bedrohte, wurde er durch den Landjäger und einen Pollkisten gefesselt ans Amtsgericht eingeliefert.

**Nottensberg, 8. Febr.** Aus dem hiesigen Landesgefängnis ist gestern der Müller Gottfried Beizwenger von Hönig O.A. Gaildorf entwichen. Der Flüchtling konnte nicht wieder dingfest gemacht werden; es wird nach ihm gefahndet.

**Schömberg O.A. Neuenbürg, 8. Febr.** (Selbstmord.) Der hier zur Kur weilende ledige 26 Jahre alte Kaufmann Hermann König aus Potsdam hat im Gemeinwald von Oberlengenhardt Selbstmord durch Erschießen verübt. König zeigte in letzter Zeit vermuthlich infolge seines unheilbaren Leidens Spuren von Schwermut.

**Stuttgart, 8. Febr.** Der Ausschuss der Zweiten Kammer für das Einführungsgeßetz der Reichsoberversicherungsordnung hat gestern und heute die Frage der Behördendorganisation behandelt und zu Ende geführt. Eine von dem Berichterstatter gegebene Anregung, an Plätzen, an denen ein Versicherungsamt sich befindet, die Geschäfte der Ortsbehörde diesem Inkantato zu übertragen, fand keine Unterstützung. Die Absicht der Regierung, bei jedem Oberamt ein Versicherungsamt einzurichten mit Ausnahme von Stuttgart, wo für Stuttgart-Stadt und -Amt und Cannstatt ein gemeinsames Oberversicherungsamt bei der Stadt eingerichtet werden soll, fand keinen Widerspruch. Lebhaftes Erörterung rief die Frage hervor, ob ein Oberversicherungsamt nach Absicht der Regierung oder 4 Oberversicherungsämter unter Beibehaltung des Landesversicherungsamts eingerichtet werden sollen. Ein Antrag des Zentrums, das Landesversicherungsamt beizubehalten und damit 4 Oberversicherungsämter einzuführen, wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie abgelehnt, dagegen fand ein Antrag Banmann und Genossen Annahme, wonach von dem Oberversicherungsamt auswärtige Spruchkammern abgeteilt werden sollen.

**Deutsche Einheits-Stenographie.** In diesen Tagen ging durch die Presse eine als offiziös bezeichnete Notiz, wonach die Verhandlungen zur Schaffung einer deutschen Einheits-Stenographie gescheitert seien, weil eine der verbündeten Regierungen ihre Mitwirkung verweigert habe. Diese Nachricht ist falsch. Nach einer Mitteilung durch das Reichsamt des Innern ist der Vorsitzende des Deutschen Stenographenbundes Gabelberger ermächtigt worden, zu erklären, daß die Einberufung des Dreiundzwanziger-Ausschusses für die zweite Hälfte des März in Aussicht genommen ist. Von der Einmischung einer verbündeten Regierung ist nichts bekannt.

**Stuttgart, 7. Febr.** Der gemeldete Eisenbahnunfall hat sich nach einer Mitteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen folgendermaßen zugetragen: Gestern abend 7.58 Uhr sind zwischen Faurndau und Ulbingen, bei der Annäherung an diese Station die zwei hintersten Wagen des Schnellzuges D 60 Um-Mühlacker, ein Personenwagen und ein Gepäckswagen, entgleist. Die Entgleisung ist auf das Abspringen eines Radreißens an dem Personenwagen zurückzuführen. Verletzt wurde niemand.

**Stuttgart, 8. Febr.** (Mordversuch.) Heute, kurz vor Mittag, ereignete plötzlich ein jugendlicher Arbeiter in der Küche des Hotels Hle und stieß einem dort seit kurzer Zeit angestellten 42jährigen Spilmädchen ein großes Messer in den Rücken. Die Angestellte fiel blutüberströmt zu Boden und mußte in schwer verletztem Zustande in das Katharinenhospital verbracht werden. Der Täter, der zuerst flüchtig ging, stellte sich später der Polizei. Es handelt sich um einen 25jährigen Arbeiter, der mit der Angestellten ein Verhältnis unterhält und Grund zur Eifersucht zu haben glaubte.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 8. Febr.** Nach einer hier vorliegenden Drahtmeldung der deutschen Gesandtschaft in Peking hat die neue chinesische Regierung in Peking die staatsrechtliche Integrität des deutschen Pachtlandes von Kiautschou seitens der Republik China anerkannt.

**W Berlin, 8. Febr.** Heute nachmittag ist Generalfeldmarschall Wilhelm von Hahnke gestorben.

**Pforzheim, 7. Febr.** Gestern wurden zwei hiesige Ehefrauen wegen Vergehens gegen § 218 R.St.G.B. verhaftet. — Zwei Volksschüler entwendeten in einem Hause der Bahnhofstraße 400 Eintrittskarten für einen Kinematographen. Sie verteilten die Karten an andere Volksschüler und luden sie dabei zu Besuchen der Vorstellungen ein. Durch das Eingreifen der Polizei wurde jedoch der Freude der Schulknaben ein schnelles Ende bereitet.

## Die bayerische Krisis.

**München, 8. Febr.** Die Korrespondenz Hoffmann“ meldet offiziös: In den auswärtigen Blättern werden Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel der Regentschaft in Bayern verbreitet. An diesen Nachrichten ist kein wahres Wort. Ein Regentstiftswortwechsel ist in den letzten Tagen und Wochen nie in Frage gekommen. Des Prinzregenten Befinden ist sehr gut.





**Berlin, 8. Februar.** Die „Germania“ meldet: Dem Reichstagsabg. Dr. Frhr. v. Hertling ist seitens des Prinzregenten von Bayern die Bildung eines neuen Ministeriums angeboten worden. Frhr. v. Hertling hat seine Entschliessung noch nicht getroffen. Er reist heute abend nach München. In Zentrumskreisen sei man der Auffassung, daß Frhr. v. Hertling annehmen werde.

**Nürnberg, 7. Febr.** In den Folgen der Verletzungen, die er bei der Explosionskatastrophe in der Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg am 30. Januar erlitt, ist heute nachmittag im hiesigen Krankenhaus der 30 Jahre alte, verheiratete Ingenieur Böckler aus Klein-Hartie (Kreis Riel) gestorben. Mit ihm hat die Katastrophe das zehnte Opfer gefordert. Der Zustand des gleichfalls schwer verletzten und im hiesigen Krankenhaus befindlichen Obergeringens Schwarz ist sehr bedenklich.

**Wingen, 8. Febr.** Auf der Kodelbahn bei Sobornheim fuhr ein Schlitten mit großer Geschwindigkeit in die Zuschauermenge hinein. Etwa zehn Personen trugen ernste Verletzungen davon. Ein junges Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung.

**Ausland**

**London, 8. Febr.** Die Berliner Thronrede wird hier noch kaum kommentiert. Die Ankündigung von Rüstungsverstärkungen, auf die man gefaßt war, hat vorläufig keine Beklemmungen hervorgerufen.

**Kopenhagen, 7. Febr.** Der Zustand des Königs Friedrich VIII., der gestern auf dem Kongress Njords schwer krank zusammenbrach, soll, wie heute aus Schloß Amalienborg verlautet, sehr bedenklich sein.

**Jalta, 8. Februar.** Im Alter von 96 Jahren ist Generalfeldmarschall Graf Nikujin, langjähriger Mitarbeiter an den Reformen Kaiser Alexanders II., gestorben.

**Newyork, 8. Febr.** J. B. Morgan hat der Universität Göttingen 50000 Dollars gestiftet um ihr zu helfen, die Ueberlegenheit ihrer Bibliothek englischer Literatur aufrechtzuerhalten.

**Der Krieg um Tripolis.**

**W Tripolis, 8. Febr.** Gestern haben einige Araber dem Residenten von Sabel ihre Waffen übergeben. Das Gelände zwischen Tripolis und Senjur ist geräumt. Die Türken und Araber haben die von ihnen 3 Kilometer von Senjur aufgeworfenen Gräben verlassen. In Tripolis hat sich nichts Neues ereignet.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Nagold, 8. Febr.** (Liegenschaft.) Das hiesige Gölth. s. Kamn mit Brauerei wurde gestern an Wilhelm Hugel, Landwirt von Weingarten Bez. Durlach um 48000 M. verkauft.

**Schwanau, 8. Febr.** Bei dem heutigen Verkauf von Lang- und Sägholz aus den Waldteilen Hardt, Neute, Kliesen und Stahlsberg erzielte die hiesige Gemeinde 129 bis 135 Prozent des Realpreises. Das in verschiedenen Losen verkaufte Holz ist ausnahmsweise schön.

**Auswärtige Todesfälle.**  
Holf. Ad. Gölthofbesitzer zum St. Josef, Schwab. Gemünd; Ernst Red. 11 J. Lohburg; Marie Schuchinger, geb. Eberspächer, 48 J. Calw; Ester Steeb, geb. Dölker, 60 J. Oriental.

**Sternwooll-Sportkleidung**  
aus Schneestern-Wolle.  
Interessante Beschäftigung.  
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen selbst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweater, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.  
**Billig, modern u. elegant!**  
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.  
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.  
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Sahrenfeld

**Wutmasl. Wetter am Samstag und Sonntag.**  
Für Samstag und Sonntag ist pfeifach trübes, mäßig kaltes und zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

**Mindersbach O.A. Nagold.**  
**Schlachtfarren-Verkauf.**  
Die hiesige Gemeinde verkauft am  
**Samstag, den 10. Februar ds. Js.,**  
einen Farren zum Schlachten, nachmittags 1 Uhr, im Aufstreich beim Farrenstall.  
Verkaufsbedingungen werden beim Verkauf bekannt gemacht, bezw. sind dieselben beim Schultheißenamt zu erfragen.  
**Gemeinderat.**

**Nebringen O.A. Herrenberg.**  
**Eichen- und Sägholz-Verkauf.**  
Am Montag, den 12. Februar d. J.  
verkauft Gaifer, Zimmermeister, im Bürgerwald:  
95 Stück Eichen 6-14 m lang und 20-60 cm Durchmesser, 14 rottanneene Sägflöße 9-14 m lang und 40-60 cm Durchmesser, 40 Stück eichene Gartenzaunpfosten 2,3 m lang, sowie eichene und birkenene Wagnerstangen.  
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr oben am Ort.  
**Forst.**

**Stammholzverkauf.**  
Aus dem Splittwald bei Salzstetten kommen im „Engel“ in  
**Salzstetten am**  
**Donnerstag, den 15. Febr. 1912**  
nachmittags 2 Uhr  
im losweisen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
**427 Stämme Langholz mit zus. 418,35 Fstn.**  
**und 30 Stk. Sägflöße mit zus. 16,57 Fstn.**  
Auszüge aus den Aufnahmeregistern können vom Forstwart Sachmann in Eresbach bezogen werden.  
Den 8. Febr. 1912.  
**Hospitalverwaltung: Schanz.**

**Nagold.**  
**Billige wollene Strickgarne!**  
Wegen Räumung und Einföhrung anderer Qualitäten, werden die nicht mehr in allen Farben vorhandenen  
**Wollgarne**  
25 bis 50 Pfennig per Pfund  
unter bisherigem Verkaufspreis abgegeben.  
**Christian Schwarz, Bahnhofstrasse.**

**Formulare zu Fremdenbücher**  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Nagold,**  
Buch- und Schreibwarenhandlung.

**Seelig's**  
kandierter  
**Korn-Kaffee**  
Das beste und bekömmlichste Familiengetränk  
Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma und seinem hohen Nährwert.  
Das Beste für's Frühstück

**Forstbezirk Nagold.**  
**Stammholz-Verkauf.**  
Am Montag, den 19. Febr., 2 Uhr, in Nagold „Schwane“ aus Staatswald Hürle, Schloßberg, Staufen und Brand (Schläge und Schelbholz):  
601 Fichten, 366 Tannen, 52 Forchen mit Festm: Langholz 15 I., 157 II., 202 III., 119 IV., 89 V., 27 VI. Kl.; Sägholz 12 I., 10 II., 1 III. Klasse.  
Losverzeichnisse unentgeltlich, Auszüge gegen Bezahlung vom Forstamt auf Bestellung. Forstwart Seybold in Rohrdorf zeigt auf Verlangen das Holz vor.

**Nagold.**  
**Ein Viehfütterer**  
der auch mit Pferden umgehen kann, sowie ein  
**Dienstmädchen**  
sucht zu sofortigem Eintritt.  
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

**Jäger**  
**Touristen**  
**Skifahrer**  
**Rodler**  
**Fischer**  
verwenden seit vielen Jahren zum Einsetzen der Stiefel das durch seine Vorzüglichkeit allbekannte Krieböfett. Keine nasse Fäße, keine harte Stiefel, längere Dauerhaftigkeit des Leders, Weniger Erhöhlungen.

**Wer verkauft sein haus**  
event. mit gut. Geschäft oder sonstiges glnst. Objekt hier oder Umgegend? Offerten erb. unter G. 1290 an Haasenstein & Vogler H. G. Stuttgart.

Dün geost und stark gedüngt  
Reichen Ernte-Sorgen bringt!  
Eine starke Frühjahrsdüngung mit  
**Thomasmehl**  
Stern Marke  
für Halm- u. Hackfrüchte, Wiesen, Weiden u. Futterfelder ist in Anbetracht der bis Ende April gültigen Frachtermässigung sowie des allgemeinen Preisabschlages  
ganz besonders vorteilhaft.  
Thomasmehl „Sternmarke“ ist erhältlich in jeder durch Plakate kenntlichen Verkaufsstelle.  
**Thomasphosphatfabriken**  
G. m. b. H., Berlin W 35.  
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Einen kräftigen  
**Knaben,**  
welcher die Schmiederei gründlich erlernen will, sich hauptsächlich im Vflüge machen aller Art, sowie im Aufbeschlag ausbilden will, nimmt sofort oder bis Frühjahr unter Familienanschluss in die Lehre  
**Gottlieb Laupp, Schmiedmstr.**  
Reibrennbad v. Neuenbürg.  
Bestellungen auf die weitbekannteste  
**Original-**  
**Faschingsnummer**  
ber „Münchener Neuest. Nachr.“ nimmt schon jetzt entgegen die  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhdlg. Nagold.

**Knorr-Hahn-Maccaroni**  
verlangen alle Hausfrauen, die etwas Gutes haben wollen. Die appetitliche Fabrikation, das ausgesuchte gute Rohmaterial, die große Ergiebigkeit und der feine Geschmack sind wichtige Vorzüge.



**Seminar Nagold.**

Sonntag, den 11. Februar, abends 4 1/2 Uhr,  
in der Turnhalle

**Konzert**

unter gütiger Mitwirkung von Frl. Marie Brackenhauer (Stuttgart) und der Herrn Zanter (Ludwigsburg) und Stadtpfarrer Werner (Detmold).

**Programm:**

„Die Kreuzfahrer“ von N. W. Gade, „Altniederländische Volkslieder“ von Kremser u. a.  
Eintritt zur Aufführung: Nummerierte Sitze 1 A, im Vorverkauf in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung und (beim Hausmeister des Seminars) freie Sitze 50 A;  
zur Hauptprobe.  
Samstag, den 10. Febr., abends 5 1/2 Uhr 30 A.  
Lehrprogramm 10 A.  
Rektorat des Lehrerseminars:  
Dieterle.

**Sängerkränz Nagold.**

Unsere  
**Generalversammlung**  
findet  
Samstag, den 10. ds. Mts., abends 9 Uhr,  
im Lokal (Anker) statt, wozu wir unsere Mitlieder und Postler  
einladen.  
Der Ausschuss.

**Turnverein Nagold.**

Zu unserem  
am **Samstag, den 10. Februar**  
im Gasthof zum „Nöslie“  
statifubenden

**kostümierten  
Fastnachtsball**

laden wir unsere verehrten Mitglieder,  
sowie Freunde und Gönner ergebenst  
ein.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 A. Damen frei.  
Kassenöffnung 1/8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
Kostüme erwünscht.  
Der Turnrat.

**Für Konfirmation**

empfehle  
**schwarze u. farbige Kleiderstoffe**  
in neuen, modernen Dessins  
per m schon von M. 1.— an.

**Christian Schwarz,**  
Nagold. Bahnhofstrasse.

Welcher Hausfrau der Gedanke schon auftauchte  
wie teuer sie die sog. Geschenke bekannter Seifenfabriken bezahlt, mag  
ein Versuch mit **Harr's**  
**Sparkern-Seife**

in Original-Stücken à 10 u. 15  
Wenig zum Beispiel dienen.  
„Nagoldia-Seife“ mit  
reellen Rettopreisen zeichnet sich  
durch vollständige Reinheit,  
hohen Fettgehalt und sparsamsten Verbrauch bei allen Wasch-  
zwecken aus. Ueberall erhältlich. Es gros durch die Alleinfabr.  
Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik  
Gebrüder Harr, Nagold.



**Ev. Arbeiter-Verein**  
Nagold.

Sonntag, den 11. Februar,  
abends 7 Uhr,  
**Generalversammlung**  
in der „Traube“.  
Vollzähliges Erscheinen dringend  
notwendig. Der Vorstand.

**Ich garantiere**  
für jede

in meinem Geschäft  
reparierte Uhr.

Reparaturen schnell und pünktlich.

**G. Kläger.**

Suche auf 1. April  
**3 Mädchen,**  
nicht unter 10 Jahren, für Küche  
und Haushalt, welche sich nebenbei  
im Kochen und Haushalt ausbilden  
können, für Hotel-Restaurant in  
einem Ausflugsort. Gute Behand-  
lung und Familienanschluss.  
Offerte erbitte unter Nr. 1 an die  
Expedition des Blattes.

**Zu Gade Die Kreuzfahrer,**  
sind Klavierauszüge mit Text  
sowie Textführer vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Die Gesangsprobe**

braucht nicht auszufallen, meine  
Herren, wenn Sie sich angemessen,  
Wohlbekanntes bei sich zu  
führen und bei beliebiger Stimme  
oder rauhem Hals davon zu nehmen.  
Es gibt kein besseres Mittel, um  
die Stimme sofort klar und frisch  
zu machen. Dies ist der Inhalt  
zahlloser Zeugnisse über die in ihrer  
Wirkung unerreichbaren Wohlbekannt-  
Tabletten, die in allen Apotheken  
1 A pro Schachtel kosten. Nieder-  
lage in Nagold: Apotheke v.  
G. Schmid. 2

**Die Gesangsprobe**

braucht nicht auszufallen, meine  
Herren, wenn Sie sich angemessen,  
Wohlbekanntes bei sich zu  
führen und bei beliebiger Stimme  
oder rauhem Hals davon zu nehmen.  
Es gibt kein besseres Mittel, um  
die Stimme sofort klar und frisch  
zu machen. Dies ist der Inhalt  
zahlloser Zeugnisse über die in ihrer  
Wirkung unerreichbaren Wohlbekannt-  
Tabletten, die in allen Apotheken  
1 A pro Schachtel kosten. Nieder-  
lage in Nagold: Apotheke v.  
G. Schmid. 2

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.**

**Versammlung** des hiesigen Ortsvereins  
Montag abend 8 Uhr im Gasthaus z. Sternen.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht pro 1911.  
Bestellung von Superphosphat, Salpeter u.  
Statutenberatung.  
Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.  
Der Vorstand.

Nagold, 8 Febr. 1912.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme während der Krankheit und beim Hin-  
scheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter  
und Großmutter

**Christiane Seeger,**  
geb. Gwinner,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier  
und auswärts und die schönen Blumenpenden sowie für den  
erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagen herzlichen Dank

Die trauernden Kinder.

**Fischer's Deutsch-  
Südwest-Wolle**

verträgt jede Hausfrau, weil  
dieselbe von bester Qualität,  
sehr ausgiebig und billig ist.  
Zu haben in allen besseren  
Geschäften, wo nicht veräußert,  
wendet man sich an die Firma  
**Eduard Fischer**  
Rautlingen.

**Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.**

beim alten Kirchthurn. Telefon Nr. 29.  
Agentur der Württ. Notenbank.  
Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.  
Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.  
Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postamt Stuttgart.

Frankfurter Kurse vom 8. Februar 1912.

3/8 Deutsche Reichsanleihe	91.-
4 Deutsche Reichsanleihe 1913er	101.50
3/8 Württemb. Staatsobligationen von 1903	90.-
4 Württemb. Staatsobligationen 1913er	100.80
4 1/2 ob. Kantalar E. V. Dtl.	97.50
4 Bagdad-Bahn Dtl.	84.10
5 Chines. St. C. D. Anl. (Tientsin-Pukow) 1911er	98.20
4 Rumän. Rente, amort. von 1908	92.-
5 Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908	101.-
4 Türkische 3 1/2 % Anleihe von 1911	81.50
4 Frankf. Hypoth.-Bank-Pfbl. 1923er	100.20
3/8 Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver.-Pfl. versch.	90.50
4 „ „ „ Ser. 46 versch.	99.-
4 „ „ „ 1913er	99.50
4 „ „ „ 1920er	100.-
4 „ „ „ 1921er	99.30
4 „ „ „ 1922er	100.-
4 „ „ „ 1923er	98.80
4 „ „ „ 1924er	100.20
4 „ „ „ 1925er	99.70
4 Württemb. Hypoth.-Bank-Pfbl. 1920er	100.60
Eisenbahnbank Frankfurt Aktien	153.50
Eisenbahn-Rentenbank Frankfurt Aktien	180.-
Deutsche Bank Aktien	295.30
Preussische Bank Aktien	169.50
Württemberg. Notenbank Aktien	117.50
Württemberg. Vereinsbank Aktien	143.-
Nordd. Lloyd Aktien	108.-
Reichsbank-Diskonto	3/8

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort be-  
ginnende Verzinsung.  
Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu  
billigen Zinssätzen.  
Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.  
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc.  
bei billiger Berechnung.  
Einsendung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten u. Verlosungs-  
kontrolle.  
Verrentung diebes- und feuerfesterer Kassen-Schranklöcher unter Selbstüberwachung  
der Mieter.  
Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Nagold.  
Eine  
**Ruh,**

38 Wochen trächtig, verkauft unter  
Garantie  
Bahnwärtter Vohrer.

**Steinhauerlehrlings-  
Gesuch.**

Ein ordentlicher Junge findet Lehr-  
stelle bei **Kienzle, Spielberg.**  
Es werden hauptsächlich Grabsteine  
und Terrazzoarbeiten bei mir  
gemacht.

Nagold.  
**!! Brillen u. Zwicker !!**  
empfiehlt  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Bäcker-Lehrlings-  
Gesuch.**

Ein ordentlicher Junge, der Lust  
hätte, die Brot- und Feinbäckerei  
gründlich zu erlernen, wird auf Ostern  
angenommen, (Lohn nach Ueberreife-  
kunft) bei  
**Freih Wurfster,**  
Brot- und Feinbäckerei  
mit elektr. Teigmaschine,  
Pforzheim, . . . Weiherstr. 31.